

schaften des Benzyljodids zeigt. Es enthielt viel Jod, roch sehr stechend, war unlöslich in verdünnten Alkalien und erstarrte bei mäßiger Abkühlung krystallinisch. Neben Benzyljodid waren in verhältnismäßig kleiner Menge höher siedende Produkte entstanden. Benzylmercaptan, dessen Bildung man erwarten konnte, wurde bisher nicht isoliert und ist sicherlich in größerer Menge nicht vorhanden gewesen.

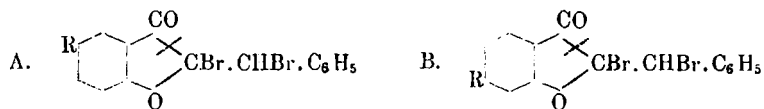
Benzamid: 3 g Benzamid wurden mit 25 ccm genau entfärbter Jodwasserstoffsäure im Rohr eine Stunde auf 100° erwärmt. Das anfänglich entstehende, in der Kälte ziemlich schwer lösliche Hydrojodid ging in der Wärme rasch in Lösung und zum Schluß war die Flüssigkeit nur schwach braun gefärbt, so daß nur eine spurenweise Reduktion anzunehmen war. Der größere Teil des Benzamids war nach dieser Zeit noch unverändert, so daß beim Abkühlen wieder Krystallisation erfolgte. Isoliert wurden in reinem Zustand 1.5 g Benzamid, außerdem 0.55 g Benzoesäure und Ammoniak.

Bei diesen Versuchen habe ich mich der Hilfe des Hrn. Dr. Max Bergmann erfreut, wofür ich ihm auch hier herzlichen Dank sage.

Berichtigung.

Jahrg. 47, Heft 18, S. 3305:

In den Formeln



ist die punktierte Linie folgendermaßen zu verschieben:

